

# Stärker allein als zusammen? – Separatismus in Europa

Von Dr. Anja Joest, Bergisch Gladbach



Katalanische Separatisten auf einer Demonstration gegen eine Sitzung der spanischen Regierung in Barcelona

**Themen:** Identität, Nation und Nationalstaaten, Selbstbestimmungsrecht der Völker, separatistische Bewegungen, Staatszerfall, föderale Strukturen in Deutschland und Spanien, Katalonien-Krise, Europa der Regionen

**Ziele:** Die Schülerinnen und Schüler gehen der Frage nach, welche Ursachen und Folgen Separatismus haben kann, setzen sich mit dem Völkerrecht auseinander und überlegen gemeinsam, welche Folgen die separatistischen Bestrebungen für die Europäische Union haben. Sie befassen sich kritisch mit Argumenten für und gegen eine Sezession der spanischen Region Katalonien.

**Klassenstufe:** Klasse 10

**Zeitbedarf:** 9–10 Stunden

## Materialübersicht

### Stunde 1

M 1 (Fo)

M 2 (Tx/Ab)

### Definition des Separatismus

Zusammenleben mit Unterschieden

Identität, Nation und Separatismus

### Stunde 2

M 3 (Tx/Ab)

### Separatismus und Völkerrecht

Gibt es ein Recht auf Unabhängigkeit?

### Stunden 3–4

M 4 (Ab)

M 5 (Tx)

### Separatismus und Staatszerfall

Separatismus in Europa

Staatszerfall in Osteuropa

### Stunden 5–8

M 6 (Tx/Ab)

M 7 (Ab)

### Föderalismus und Separatismus

Unterschiedliche Modelle des Föderalismus

Nationale Minderheiten in Deutschland

### Stunden 7–8

M 8 (Tx/Ab)

M 9 (Tx/Ab)

### Die Katalonien-Krise

Escalation eines Konflikts – die Katalonien-Krise

Pro und Kontra Unabhängigkeit – Stimmen aus Katalonien

### Stunde 9

M 10 (Tx/Ab)

### Europa der Regionen

Europa der Regionen – das Ende nationaler Konflikte?

### Stunde 10

M 11 (Lk)

### Lernerfolgskontrolle

Teste dein Wissen! – Separatismus in Europa

**Ab:** Arbeitsblatt – **Fo:** Farbfolie – **Lk:** Lernkontrolle – **Tx:** Text



Einzelarbeit



Gruppenarbeit



Gruppenarbeit



Internet

## M 4

## Separatismus in Europa

In diesem Material erfährst du mehr über separatistische Bewegungen in Europa.

Schon bei der Beschäftigung mit der Frage, wie Separatismus nach dem Völkernormen behandelt werden kann, wird deutlich, dass es unterschiedliche Motive für separatistische Bewegungen gibt. Wenn man auf Europa schaut, entstehen separatistische Bewegungen in der Regel in Regionen, die kulturell mehr oder weniger große Unterschiede aufweisen. Jede dieser Regionen hat ihre ganz eigene Geschichte.

Im Folgenden setzt ihr euch gruppenweise mit separatistischen Bewegungen in unterschiedlichen Ländern auseinander. Die Bezeichnungen der Region sind auf Deutsch sowie in den jeweils dort gesprochenen Sprachen genannt.

<p><b>Korsika</b> korsisch: Corsica französisch: Corse</p>	<p><b>Flandern</b> niederländisch: Vlaanderen/Vlaams Gewest</p>
<p><b>Schottland</b> schottisch-gälisch: Alba englisch: Scotland</p>	<p><b>Baskenland</b> baskisch: Euskal Herria spanisch: País Vasco französisch: Pays basque</p>

## Aufgaben

1. Bildet für jede der angegebenen europäischen Regionen eine Gruppe.
2. Informiert euch jeweils über die separatistischen Bestrebungen in der Region.

Startet mit folgenden Informationen:

<https://www.suddeutsche.de/politik/separatisten-in-der-eu-wem-autonomie-nicht-mehr-geneugt-2019-03-5684>



Achtet besonders auf folgende Fragen:

- Liegt die Region in einem oder in mehreren Staaten?
- Ist die Bevölkerung in der Region einheitlich?
- Befürwortet eine Mehrheit die Abspaltung?
- Wie sind die Separatisten politisch organisiert?
- Wie stark ist die Region innerhalb des Gesamtstaates?

3. Präsentiert eure Ergebnisse in Form eines kurzen Referates in der Klasse vor.
4. Diskutiert in der Klasse Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den vorgestellten Regionen.

## M 6

### Unterschiedliche Modelle des Föderalismus

Föderalismus nennt man das Prinzip eines Zusammenschlusses mehr oder weniger selbstständiger Gliedstaaten zu einem Ganzen. Dass Deutschland ein föderalistischer Bundesstaat ist, erkennt man schon an der Bezeichnung „Bundesrepublik“.

Deutschland und Spanien sind zwei Staaten, die beide kulturell vielfältige Regionen haben. In Spanien leben mit den Katalanen und den Basken zwei zahlenmäßig große Völkervereinigungen, deren Siedlungsgebiet jeweils auch über die Grenze zu Frankreich hinausreicht. Die Struktur des Föderalismus in Deutschland und Spanien ist unterschiedlich.

#### Föderalismus in Deutschland



© Colourbox

In Deutschland geben die 16 Bundesländer nicht alle Machtbefugnisse an den Bundesstaat ab, sondern regeln wichtige Aufgabenbereiche eigenständig. Politische Aufgaben sollen so weit wie möglich jeweils von der unteren Ebene wahrgenommen werden. Das bedeutet, dass die Bundesländer für die Gesetzgebung zuständig sind, sofern der Bund keine Gesetzgebungsbefugnis hat. Letzteres ist der Fall bei allem, was die gesamte Bundesrepublik betrifft, wie beispielsweise die Außenpolitik. Darüber hinaus haben die einzelnen Bundesländer die Möglichkeit, über den Bundesrat an der Gesetzgebung des Bundes mitzuwirken. Die Kompetenzen der Länder gelten grundsätzlich für alle Bundesländer gleichermaßen.

#### Föderalismus in Spanien

Es gibt insgesamt 17 „Comunidades Autónomas“ – autonome Gemeinschaften. Ähnlich wie bei den Bundesländern sind die Kompetenzen zwischen Zentralstaat und Gemeinschaften aufgeteilt. Eine politische Ländervertretung wie den Bundesrat gibt es in Spanien allerdings nicht. Darüber hinaus ist das Königreich Spanien ein Beispiel für „asymmetrischen Föderalismus“ – das heißt, nicht alle autonomen Gemeinschaften haben die gleichen Rechte und Kompetenzen. So haben manche autonomen Gemeinschaften die Möglichkeit, über ihre Angelegenheiten selbstständig zu entscheiden, andere dagegen nicht. Am Ursprung dieser Struktur stand auch die Idee, kulturell sehr eigenständigen Regionen wie Katalonien Selbstbestimmungsrechte wiederzugeben, die sie unter der von 1939 bis 1975 dauernden Herrschaft des Diktators Francisco Franco verloren haben.



© Colourbox

Text nach: <http://www.bpb.de/nachschlagen/1593/arbeit-im-deutschen-federalismus?p=all> sowie <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/193592/autonomie-in-spanien-23-10-2014> (abgerufen am 14.01.2019).

#### Aufgaben

1. Lies dir den Text aufmerksam durch.
2. Informiere dich, über welche Angelegenheiten die Bundesländer alleine entscheiden und über welche der Bund.

Linktipp: [https://www.bundestag.de/parlament/aufgaben/gesetzgebung\\_neu/gesetzgebung/bundesstaatsprinzip/255460](https://www.bundestag.de/parlament/aufgaben/gesetzgebung_neu/gesetzgebung/bundesstaatsprinzip/255460).

3. Benenne Unterschiede zwischen deutschem und spanischem Föderalismus.
4. Diskutiert in der Klasse, wie Föderalismus separatistischen Bewegungen entgegenwirken oder diese verstärken kann.



## M 8

### Eskalation eines Konflikts – die Katalonien-Krise

Im Oktober 2017 wurde in der spanischen Region Katalonien ein Unabhängigkeitsreferendum durchgeführt – gegen den Willen der spanischen Zentralregierung, die eine Sezession Kataloniens als verfassungswidrig ansah und die Polizei bei öffentlichen Demonstrationen um die Abstimmung hart durchgreifen ließ.

Die Zuspitzung des Konflikts in Katalonien um die Frage nach einer Unabhängigkeit im Jahr 2017 stieß im Rest Europas überwiegend auf Ratlosigkeit und Unverständnis. Die damaligen politischen Vertreter Spaniens und Kataloniens, der spanische Ministerpräsident Mariano Rajoy und der Regionalpräsident Carles Puigdemont, warfen sich gegenseitig ihre kompromisslose Haltung vor. Dabei geht es auch um finanzielle Fragen: Katalonien ist nämlich im Vergleich zum Rest Spaniens eine wirtschaftlich starke Region. Viele Katalanen meinen, von dem Geld, das von der Region nach Madrid fließt, zu wenig zurückzubekommen. Nach der Durchführung des aus spanischer Sicht illegalen Unabhängigkeitsreferendums wurde Carles Puigdemont der Rebellion angeklagt und floh ins Ausland.<sup>1</sup>



Demonstration von Separatisten in Barcelona

© Colourbox

Inzwischen gibt es einen neuen katalanischen Regionalpräsidenten, Quim Torra, und einen neuen spanischen Ministerpräsidenten, Pedro Sánchez. Torra stand wiederholt durch abfällige Bemerkungen über Spanien in der Kritik, doch Ministerpräsident Sánchez zeigt sich deutlich dialogbereiter als sein Amtsvorgänger. Befriedet ist der Konflikt aber keineswegs. Wie konnte es überhaupt dazu kommen? Um dies zu verstehen, braucht es einen Blick in die Vorgeschichte des Verhältnisses zwischen Region und Gesamtstaat.

Text nach: [https://www.deutschlandfunk.de/katalonien-keine-zeichen-der-annaehrung-zwischen-madrid-und-1773.de.html?dram:article\\_id=419475](https://www.deutschlandfunk.de/katalonien-keine-zeichen-der-annaehrung-zwischen-madrid-und-1773.de.html?dram:article_id=419475) sowie [https://www.deutschlandfunk.de/ein-jahr-nach-der-abstimmung-in-katalonien-gewaehlt-724.de.html?dram:article\\_id=429499](https://www.deutschlandfunk.de/ein-jahr-nach-der-abstimmung-in-katalonien-gewaehlt-724.de.html?dram:article_id=429499) (abgerufen am 14.07.2019).

### Aufgaben

- Entwerft in Kleingruppen einen Zeitstrahl mit den wichtigsten Ereignissen zur Geschichte Kataloniens.



Nutzt dazu das folgende Erklärvideo:

<https://www.youtube.com/watch?v=1313816>



Vergleiche eure Ergebnisse.

<sup>1</sup> Begründet wird dies mit § 155 der spanischen Verfassung. Dieser ermöglicht es, Regionen ihre Autonomie zu entziehen, wenn ihr Verhalten einen schweren Verstoß gegen die allgemeinen Interessen Spaniens darstellt.

## M 10

### Europa der Regionen – das Ende nationaler Konflikte?

Überall in Europa werden separatistische Stimmen lauter. Während die einen um die Zukunft der EU und ihrer Nationalstaaten fürchten, denken die anderen bereits weiter.

Im Jahr 2013 entwickelte die deutsch-französische Politikwissenschaftlerin Ulrike Guérot eine Idee zur Gründung einer europäischen Republik. Sie glaubt, dass dies bereits 2045 Wirklichkeit werden könnte. Guérot geht davon aus, dass die europäischen Nationalstaaten in einer Krise stecken. Zum einen macht die Globalisierung die Welt unübersichtlicher, zum anderen fordern die Bürger mehr Mitsprache und Transparenz. Durch das Internet bieten sich neue Beteiligungsformen. Den Parteien gelingt es immer weniger, die Wähler zu binden.

Guérot zählt etwa 50 bis 60 Regionen. Ihr schwebt eine Art EU 50+ vor, in der alle die gleiche Macht haben. In solch einer EU würden sich immer wieder neue Mehrheiten entlang von Sachfragen bilden. Die Nationalstaaten sollten Zuständigkeiten an die EU abgeben und dafür den einzelnen Regionen mehr Mitbestimmung ermöglichen. So könnte beispielsweise die Verteidigungs- und Außenpolitik bei der EU liegen. Fragen zur Steuer- und Bildungspolitik hingegen sollten Sache der Regionen sein.

An der Spitze einer „europäischen Republik“ sollte ein direkt gewählter Präsident mit einer Regierung stehen. Das heutige EU-Parlament würde durch eine zweite Kammer ergänzt, in die jede Region zwei Senatoren entsendet – ähnlich wie in den USA. Noch ist die Idee eine Utopie<sup>1</sup> und umstritten. Mit dem Ausschuss der Regionen ist aber bereits 1994 ein Instrument eingerichtet worden, welches in diese Richtung geht. Der Ausschuss der Regionen berät das Europaparlament, die Europäische Kommission und den Rat der Europäischen Union bei Fragen, die die Regionen betreffen. Damit wird dem Prinzip entsprochen, wonach Probleme auf der niedrigsten politischen Ebene gelöst werden und öffentliche Aufgaben bevorzugt geregelt werden sollen. In einer europäischen Republik nach dem Modell von Ulrike Guérot würden die Regionen noch deutlich mehr im Vordergrund stehen.

Nach: <https://www.fluter.de/was-ist-ein-europaeischer-regionen> (abgerufen am 14.01.2019).

### Aufgaben

1. Lies dir den Text aufmerksam durch.
2. Tragt Vor- und Nachteile des Modells in Partnerarbeit zusammen.
3. Diskutiert in der Klasse, ob das Modell separatistische Konflikte verhindern kann.

### Zusatzaufgabe

Informier dich im Internet über die Einteilung der EU in „NUTS“. Stelle die Ergebnisse der Klasse vor.

Linktipps:



[https://www.bbr.bund.de/BBSR/DE/Raubeobachtung/Raumabgrenzungen/SiedlungsstrukturelleRegionstypenEuropa/NUTSRegionen/NUTS\\_2\\_Regionen.html?nn=443270](https://www.bbr.bund.de/BBSR/DE/Raubeobachtung/Raumabgrenzungen/SiedlungsstrukturelleRegionstypenEuropa/NUTSRegionen/NUTS_2_Regionen.html?nn=443270)

[https://www.destatis.de/Europa/DE/MethodenMetadaten/Klassifikationen/uebersichtklassifikationen\\_nuts.html](https://www.destatis.de/Europa/DE/MethodenMetadaten/Klassifikationen/uebersichtklassifikationen_nuts.html)



<sup>1</sup> Utopie: Aus dem Griechischen für „nirgendwo“. Mit dem Wort werden Wunschvorstellungen für eine Gesellschaft der Zukunft bezeichnet.